



Der Koffer ist schon gepackt für das neue Europa-Projekt an der Realschule. Diesmal beschäftigen sich die Schüler mit der Flüchtlingsfrage. —FOTO: FORYTTA

Europa trifft sich erneut in Waltrop

Flüchtlinge beschäftigen Realschule im Erasmus-Projekt

WALTROP. (ta) Es ist das zentrale Thema momentan in Europa: die Flüchtlinge. Insofern liegt es auf der Hand, dass sich die Realschule in ihrem nächsten Europa-Projekt damit beschäftigt. „On the Move in Europe – Towards a Democratic, Multicultural Europe“ heißt es (etwa: „In Bewegung in Europa – auf dem Weg zu einem demokratischen, multikulturellen Europa“).

Einiges an Hirnschmalz hat es Schulleiterin Christa Mütter und ihr Team schon gekostet; extrem bürokratisiert sei das Antragsverfahren gewesen. Aber es hat sich gelohnt – und ein bisschen stolz sind sie auch schon, dass sie sich erneut durch den Vorschriften-Dschungel geschlagen haben. Etwa 23 000 Euro aus europäischen Fördertöpfen fließen nach Waltrop.

Sechs Partnerschulen sind beteiligt an „On the Move“: Constanta in Rumänien, Harderwijk (Niederlande), Camposampiero (Italien), Pécs (Ungarn), Igualada (Spanien) – und Waltrop. 18 Monate dauert das Projekt, in denen

vier Treffen – sogenannte Festivals – stattfinden: in Spanien, den Niederlanden, Deutschland und Italien.

Diese Treffen bereiten die Schulen zu Hause vor. Für das erste Treffen in Spanien im März 2017 recherchieren die Schüler, wo sich Flüchtlingsbewegungen in der Vergangenheit abgespielt haben – auch mithilfe ihrer Großeltern –, sie fertigen eine Präsentation ihrer Heimatstadt und -schule an und erarbeiten Logo-Vorschläge. Das Fes-

tival in Spanien steht unter dem Motto „Migration – Erbe der Vergangenheit“, und vor Ort werden dann die Ergebnisse ausgetauscht.

Die Realschule setzt bei dem Projekt auf alte Bekannte – so wie die Partner aus den Niederlanden und aus Italien, die in Vorgänger-Projekten schon mit dabei waren. Aber es sind auch neue Leute dabei: die Ungarn oder die Rumänen etwa. Man habe bewusst auch Partner aus solchen Ländern gewählt, die in der Flüchtlingsfrage einen ganz anderen Ansatz als Deutschland haben, erklärt Dr. Bärbel Šemjatova. Demokratie sei ein zentraler Begriff in der Projektarbeit. Und das mache Demokratie doch eben aus, dass man sich Themen von verschiedenen Seiten nähert.

Jeweils acht bis zehn Personen werden in die Projektländer reisen, doch beteiligt an der Realschule sind weit mehr. 100 bis 200 in jedem Projektmodul etwa, schätzt Christa Mütter. Und: Die Ergebnisse werden ohnehin zu Hause an alle weitergegeben.

INFO

Das dritte Projekt

„On the Move“ ist das dritte EU-Projekt an der Realschule – nach „FRESCO: First Real European School Cultural Olympics“ (2011-2013) und „From consuming to providing – A European Energy Puzzle“ (2013-2015). Das jetzige Projekt wird mit „Erasmus+“-Mitteln der Europäischen Kommission gefördert.

WZ

20.12.16